

Abschatz, Hans Assmann von: Die Einsame und Verliebte (1704)

1 Betrühte Nacht/ in der mich Lieb' und Schrecken
2 Ohn Unterlaß von meiner Ruh erwecken/

3 Wenn kömmt einmahl die angenehme Nacht/
4 Die meiner Pein ein fröhlich Ende macht?

5 Du gehst dahin/ nicht aber mein Betrüben/
6 Der Morgen kömmt/ nicht aber mein Belieben:
7 Dein frischer Thau erquickt das dürre Land;
8 Wer kühlet mir den ungelöschten Brand?

9 Der Sterne Glantz erleuchtet deinen Schaten/
10 Und lehret dich der heissen Sonn entrathen;
11 Wer tröstet mich/ wenn dieses Auge weint/
12 Daß ihm kein Stern und keine Sonne scheint?

13 Philander ruht in süßen Schlaff gewieget/
14 Wenn Einsamkeit in meinen Armen lieget:
15 Die leichte Last der Federn ist zu schwer/
16 Ich wende mich vergebens hin und her.

17 Endimion kan mit Dianens Küssem
18 Den Überdruß der langen Nacht versüßen:
19 Mein Hunger wächst durch fremden Überfluß:
20 Ach hätt ich nur für tausend einen Kuß!

21 Der stille Brand verzehret mein Geblütte/
22 Mein Hertze raucht/ wie Bajens Schwefel-Hütte/
23 Die Geister sind bey mir umsonst bemüht/
24 An der man selbst nur dürren Schatten sieht.

25 Komm/ Sonne/ komm/ und bringe deinen Morgen/
26 Komm früher Tag/ du Trost verliebter Sorgen/
27 Und laß mich den/ den ich verlange/ sehn/

28 Sonst ists um mich für Abends noch geschehn.

(Textopus: Die Einsame und Verliebte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1272>)